

Presseinfo

Tate Tränensohn - **Babel, oh mein Babel**
und andere Geschichten

ISBN 3-938313-07-2

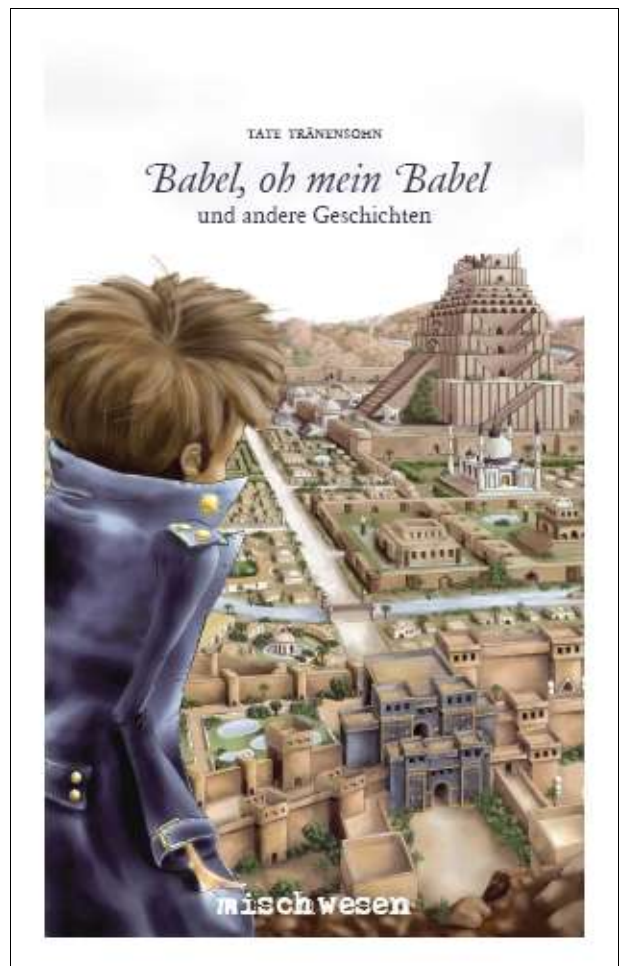
Taschenbuch, 200 Seiten, Euro 10,80

Erschienen im Mischwesen Autorenverlag
(www.mischwesen-av.de)

Autor:
Sebastian Gräff alias Tate Tränensohn

Herausgeber:
Christian Schönwetter und Andreas Wenzel

Illustrationen: S. Benes
Käfersymbol: Anke Enders
Titelbild: Annette Hösch
Gestaltung & Satz: Anke Enders
Lektorat: Björn Schübler



Umschlagtext:

Tate Tränensohn ist mutig. Er sucht nach der Wahrheit, nicht als Detektiv sondern als Lebensforscher: »Klebt das Leben an mir fest oder kann ich mich befreien?« Er will sich frei denken, durch einen passenderen Namen, Raum für Visionen und geistvolle Träume. Das Elixier dafür ist Liebe, die ihn übermannt, zu Tränen führt. Doch kann der diese Intensität des Gefühls konservieren? Sehnsucht, Hoffnung und Verzweiflung treiben Tate Tränensohn ins antike Babylon, auf der Suche nach der Ewigkeit seiner Liebe. Doch die Antworten, die ihm dort täglich begegnen, weiß er kaum zu deuten. In Zwiegesprächen mit wundersamen Engeln, stolzen Königen, mächtigen Göttern und weisen Gottmenschen ergeben sich eher Fragen. Also sucht Tate weiter, in sich selbst. Seine Reflexion der Welt macht ihn zum schizophrenen Schauspieler, zum Dichter, zum Käferkönig und Madenmeister. Bis er schließlich den Wert der Liebe erkennt.

Dem Autor gelingt eine visionäre Zeitreise. Er stellt Fragen, die im grauen, gefühllosen Alltag denen durch den Kopf gehen, die sich ihr Selbst bewußt

mischwesen

machen und doch dem absoluten Glück nachjagen. Auf seiner Suche jagt Tate Tränensohn (alias Sebastian Graeff) in spirituellen Sphären und beantwortet seine Lebensfragen im emotionalen Diskurs mit sich selbst. Er will nicht länger »ein Gefangener des Lebens« sein. Deshalb experimentiert er mit Worten in Gedichten, mit Stimmungen in Texten, mit Ideen in Bildern. Er wird so zum Zeremonienmeister einer Revolution des Geistes, zum Symbol für den, der die Ketten sprengt und sich selbst erkennt. Der Leser findet ein erstaunliches Werk vor, das ihn mitreißt und fesselt, grübeln und denken lässt und ihm dabei die Augen öffnet.

B. Schüßler

Leseprobe I - Das Meer übersteigt jede Vorstellung

Das Meer übersteigt jede Vorstellung von Größe und Ausmaß einer Wasserfläche, wenn man es mit den Augen eines Insektes sieht. Wenn diese Insekten dann auf einer Insel inmitten eines für sie riesigen Ozeans leben, dann könnte diese Insel auch nur ein kleiner Erdhügel in einem Weiher oder einem See sein. Er ist zwar klein, aber diese Insekten haben nur diesen einen Erdhügel, obwohl ihnen bewusst ist, dass es auch noch andere Erdhügel gibt. Da Insekten meist Flügel haben, könnten sie von diesem Erdhügel hinunterfliegen und auf einem anderen Erdhügel landen. Wenn sie dies tun, sollten sie es allerdings mit äußerster Vorsicht tun, da der Heimaterdhügel ihnen alles bietet, was sie zum Leben brauchen, und sie nicht wissen, was sie auf dem neuen Erdhügel erwartet. So könnten dort ein gefährlicher Fressfeind lauern oder die Lebensmittel knapp sein. Nun, sicherlich gibt es Wanderungen (oder besser Flüge), die unternommen werden, aber nur dann, wenn die Insekten nach Wissen streben und auf diese Art und Weise ihren Geist erweitern wollen. Wenn sie wieder auf ihren Heimathügel zurückkehren und nicht zu lange auf fremden Hügeln bleiben, ist diese Möglichkeit, fremde Gegenden zu bereisen, meist von Erfolg gekrönt. Die Voraussetzung dafür ist allerdings die Kenntnis des Fliegens.

Leseprobe II - Alethea

Ich tauche lange Zeit, phantastische Visionen sehend, in tiefste Welten, in das Meer der Geister.

Weltenflucht von Euch genannt und dabei nichts der gleichen ahnend.

mischwesen

Doch dann dort, noch weiter unten, fliegend, schwebend, stets hinein, treffe ich sie, mehrfach kostbar.

Sie, von größter Macht der Ketherwesen Weisheit angeleckt, geht mit mir das Gebo ein, wunderbar, von größter Pracht.

Alethea ist ihr Name, und ich nehme sie stets auf, mit in diese Welt, vor der ich fliehe, voll von Hominidendreck.

Offenbarung, Prophezeiung, erkenntnisreiche Traumvisionen, bringe ich aus ander´n Reichen mit in diese eure Welt.

Ignoranz ist euer Wesen, dummer Vater, träge Mutter, eure Kinder heißen „Zukunftslos“ und „Faul“.

So sollt ihr hören stets auf Neues aus dem Haus der Wiedergötter, freier Klang und Schrift der Freiheit, Ketten sollen sprengen.

Denn das „non“ vor dienen ist nicht allgemein gemeint, sondern nur der falschen Herren Sklavenfessel vorbehalten.

Kehrt hinein in eure Ebenen des Lebens, folgt dem Käfergeneral, und ihr werdet sehen, der Logos liegt in eurem Selbst.

Vita

Sebastian Gräff alias Tate Tränensohn (Jahrgang 1976), ehemals Gitarrist im Electro-Avantgarde-Projekt KOMA69, beginnt 1999 mit dem Schreiben von Lyrik. Daraus erwachsen über die Jahre fünf Manuskripte, welche in der Künstlergruppe O.T.R.D., Orden für okkulte Kunst, diskutiert und weiter vorangebracht werden. Nach der Trennung von KOMA69 beginnt für Gräff eine Phase der Kulturarbeit für den O.T.R.D. in Mainz: er organisiert Lesungen, Vorträge und Diskussionsrunden. Im Jahre 2005 tritt er erstmalig als Bildender Künstler in Erscheinung. Es folgt ein Ausstellungsbeitrag in Mainz (2006) und eine Einzelausstellung im Nibelungen Museum Worms (2007). Ebenso 2007 ist im Mischwesen Autorenverlag München ein „Best-of“-Buch seiner literarischen Werke unter dem Namen „Babel, oh mein Babel und andere Geschichten“ erschienen. In Zukunft will sich Sebastian Gräff neben seiner Tätigkeit als Maler auch wieder der Musik widmen, um seine gegenwärtige Poesie zu „vertonen“. Die Musik – eine Mischung aus Neofolk, Kunst-Punk und Liedermacher – will er im Rahmen seiner Lesungen zum Besten geben.

weitere Informationen gerne auf Anfrage beim Mischwesen Autorenverlag,
Christian Schönwetter und Andreas Wenzel
mischwesen@web.de, www.mischwesen-av.de
Josef-Kyrein-Str.6, 85579 Neubiberg

mischwesen